

Eine Schweiz
in Bewegung

–

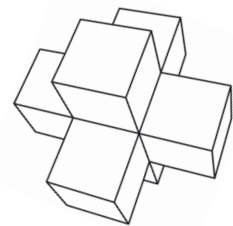
Eine erfolgreiche
Schweiz

Israel – Palästina

Die Schweiz muss in eigenem Interesse
dazu beitragen, dass die Gewalt ein Ende
hat

Resolution zum Konflikt im Nahen Osten

Verabschiedet von der Geschäftsleitung der FDP Schweiz
am 4. April 2002 in Bern



Die wachsende Schweiz
Die intelligente Schweiz
Die gerechte Schweiz
Die offene Schweiz

FDP
Wir Liberalen.

PRD
Les Radicaux.

PLR
I Liberali.

PLD
Nus Liberals.

Israel – Palästina: Die Schweiz muss im eigenen Interesse dazu beitragen, dass die Gewalt ein Ende hat

Der seit über fünfzig Jahre anhaltende Konflikt zwischen Israel und Palästina gefährdet die Stabilität im nahen Osten. Die andauernden Angriffe durch terroristische wie durch staatliche Kräfte gegen die Zivilgesellschaft sind nicht tolerierbar, auch wenn die zugrunde liegenden Probleme zahlreich sind (Siedlungspolitik, Status der Stadt Jerusalem, Rückkehranspruch der Palästinenser, ökonomische Gefälle u.v.m.). Es besteht die Gefahr, dass religiös motivierte Konflikte über das heute betroffene Gebiet hinaus entstehen und zusätzlich die einsetzende Erholung der Weltwirtschaft gefährdet wird.

Die Geschäftsleitung der FDP Schweiz ist überzeugt

- Dass ohne eine Lösung des israelisch-palästinensischen Disputes an der Wurzel kein nachhaltiger Friedensprozess im Nahen Osten möglich ist.
- Dass der Frieden im Nahen Osten auf den Prinzipien von Freiheit und Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, der Respektierung der Men-

schenrechte, insbesondere religiöser Toleranz, ethnischer Gleichberechtigung, sozialer Gerechtigkeit und der Rechte der Frauen beruhen muss.

Die Geschäftsleitung der FDP Schweiz

- Unterstützt den Bundesrat in seinen Bemühungen, den Friedensprozess wieder in Gang zu bringen und fordert ihn auf, sich dementsprechend auch gegenüber den Vereinten Nationen (UNO), deren Mitglied die Schweiz bald sein wird, einzusetzen und die Disponibilität der guten Dienste der Schweiz permanent aufrecht zu erhalten. Die internationale Staatengemeinschaft ist in grossem Masse gefordert.
- Unterstützt die anlaufende humanitäre Hilfe der Schweiz.
- Hält den Einsatz friedenssichernder internationaler UNO-Truppen nach Beendigung der Feindseligkeiten für sinnvoll. Der Bundesrat hat – zu gegebener Zeit, also nicht während, sondern NACH der Beendigung des

akuten Konfliktes, falls die Voraussetzungen gemäss Militärgesetzrevision gegeben sind und Schweizer Mithilfe erwünscht ist – den Einsatz Schweizerischer Truppen zur Friedenssicherung mindestens zu prüfen. Stabilität im Nahen Osten liegt im Interesse der Sicherheit auch in unserem Land.

- Verurteilt antijüdische und antiislamische Anschläge und Feindseligkeiten überall auf der Welt. Die Schweiz ist davor bisher glücklicherweise weitgehend verschont geblieben. Trotzdem sind die Sicherheitsmassnahmen entsprechend zu verbessern, weist doch auch die Schweiz einen erheblichen Anteil jüdischer und islamischer Bevölkerung auf.

Die Geschäftsleitung der FDP Schweiz

- Bedauert und verurteilt die Gewalteskalation auf beiden Seiten und ruft die israelische und die palästinensische Führung auf, den Waffenstillstand herbeizuführen, den Dialog wieder aufzunehmen und vertrauensbildende Massnahmen zu ergreifen. Dazu gehört die Wiederaufnahme des Friedensprozesses auf Basis der Resolutionen des UN-Sicherheitsrates 242 und

338 und der Osloer Abkommen.

- Verurteilt jegliche terroristische Aktivitäten, ruft zum Ende der Intifada auf und fordert die palästinensische Bevölkerung auf, alles zu unternehmen, um terroristische Angriffe zu unterbinden und die Verantwortlichen vor die Gerichte zu bringen. Die Rechte der israelischen Zivilbevölkerung sind vollumfänglich zu respektieren.
- Ruft Israel dazu auf, jegliche Neuansiedlung oder Ausweitung von bestehenden Siedlungen auf palästinensischem Territorium zu verhindern, bestehende völkerrechtswidrig erstellte Siedlungen rückzubauen und die Rechte der palästinensischen Zivilbevölkerung inklusive deren Bewegungsfreiheit vollumfänglich zu respektieren. Das Militär ist aus den erneut besetzten Städten zurückzuziehen, der Zugang der Öffentlichkeit zu den betroffenen Gebieten wieder zu gewährleisten.
- Verurteilt die andauernden Verletzungen der Genfer Konvention und begrüsst entsprechende Präventions-, Repressions- und Sanktionsmassnahmen.

Die Geschäftsleitung der FDP Schweiz

- Fordert die mittelfristige Bildung von zwei unabhängigen, international und ge-

genseitig anerkannten Staaten Israel und Palästina mit sicheren Grenzen (gemäss der UN-Resolution 1397 und 1402) und der Möglichkeit, sich wirtschaftlich zu entfalten / z.B. dank einer Freihandelszone).